

Aktenzeichen:	
Federführung:	StSt II Großprojekte und Investorenservice
Bearbeiter/in:	Herr Aust
Datum:	25.10.2006

Beratungsfolge	Termin	Bemerkungen
Magistrat der Stadt Lampertheim	05.12.2006	
Stadtentwicklungs- und Bauausschuss	05.12.2006	

Sachdarstellung:

Demographische Prognosen und Konsequenzen für die Stadtentwicklung

Die nachfolgenden Ausführungen nehmen Bezug auf den Beschluß der STVV vom 14.07.06

Die Stadtentwicklung in der Bundesrepublik wird in den nächsten Jahren ganz wesentlich von dem sich abzeichnenden Geburtenrückgang, der Überalterung der Bevölkerung, einem Zuzug von ausländischen Bewohnern und einer Wirtschaft mit geringen Zuwachsraten bestimmt.

Die Auswirkungen eines Bevölkerungsrückgangs allgemein und die Zuwanderung in die Ballungsräume Westdeutschlands stellen auch die Wohnungswirtschaft vor neue Aufgaben.

Schon heute ist erkennbar, dass die Entleerung der ländlichen Räume, insbesondere in den neuen Bundesländern und die Zuwanderung zu den Ballungsräumen eine Herausforderung für die Kommunen darstellt, die in Zukunft andere Handlungsinstrumente benötigt, um den Anforderungen gerecht zu werden.

Für Städte, die im Umfeld von Großstädten und Ballungsräumen einer besonderen Wirkungsweise unterliegen, bedarf es in Zukunft Steuerungselemente, die der drohenden Abwanderung von jungen Menschen und Familien entgegen wirken.

Instrumente zur Umkehrung dieses Prozesses sind zweifelsfrei die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum/Baugrundstücke.

Aber auch für ältere Bevölkerungsgruppen ist der Bedarf an „Altengerechtem Wohnen“ zunehmend erkennbar. Hier ist der umgekehrte Trend – Entleerung der Kernstädte in das Umland – zu beobachten.

In den Ballungsgebieten und in dem Umfeld der Kernrandzonen werden die naturräumlichen Gegebenheiten durch die Siedlungstätigkeit kontinuierlich eingeschränkt. Das Entstehen von neuen Siedlungen und Gewerbegebieten erzeugt inklusive der erforderlichen Verkehrswege einen Flächenverbrauch, der einen schonenden Umgang mit der Natur und den verbleibenden landschaftlich wertvollen Flächen erforderlich macht. Die Herausforderung besteht darin, die wirtschaftliche Entwicklung und den Flächenverbrauch zu entkoppeln!

Der nach dem Naturschutzgesetz geforderte Ausgleich für die Eingriffe wird in den nächsten Jahren immer schwieriger werden, da Flächen nicht vermehrbar sind und der Bedarf ausschließlich zu Lasten der Landwirtschaft geht.

Die verbleibenden Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete, aber auch der Wald, sind einer immer stärkeren Freizeitnutzung ausgesetzt. Zusätzlich nagen noch die klimatischen Abnormitäten an den Lebensgrundlagen unserer Natur.

Nicht zuletzt sind es die stark anwachsenden Verkehrsströme, welche die Umwelt und die Lebensräume des Menschen beeinträchtigen.

Eine attraktive Umweltsituation kann aber auch als Chance für positive wirtschaftliche Standortentwicklung gesehen werden.

Im weiteren werden nun Auszüge aus dem Stadtentwicklungsprojekt „**Lampertheim 2015**“ und aus der **Bertelsmannstudie „Demographischer Wandel 2020“** zitiert

Bevölkerungsentwicklung in Lampertheim (Kernstadt inkl. Ortsteile)

Die Alterspyramide der Stadt Lampertheim weist gegenüber dem Bundesdurchschnitt keine signifikanten Abweichungen auf.

Die Bevölkerungsentwicklung in Lampertheim zeigt in dem vergangenen Jahrzehnt eine unterdurchschnittlich leicht steigende Tendenz (Statistische Daten – Einwohnerbestand von 1992 – 2002).

Bei Aufstellung des Flächennutzungsplanes der Stadt Lampertheim 1993 sah die Regionalplanung für den Zeitraum 1988 bis 1995 einen Bevölkerungszuwachs von 9,8 % vor (Zielzahl für Lampertheim 33.500 EW).

Tatsächlich hatte Lampertheim 1995 = 32.057 EW (+5%)

Die nächste Prognose im Regionalplan 2000 sah einen Rückgang der Bevölkerung von 0,5 % für den Prognosezeitraum 2010 vor (für Lampertheim = -160 Personen).

Tatsächlich stellte sich in Lampertheim seit 1995 bis 2002 kein Rückgang ein. (Zuwachs von 96 EW)

Von 2002 – 2005 gab es jedoch einen Rückgang von 61 EW.

Bevölkerungsentwicklung ausgewählte Orte und Lampertheim (Kernstadt inkl. Ortsteile)

Gemeinde	1992	2002	Zuwachs ges. 1992-2002
Lampertheim	31.415	32.138	723
Bensheim	36.356	38.920	2.564
Viernheim	31.243	32.488	1.245
Heppenheim	24.175	25.428	1.253
Lorsch	11.405	12.467	1.060
Bürstadt	15.617	15.306	- 314
Biblis	8.317	8.810	493

Auszug aus der Bertelsmannstiftungsstudie

Sehr interessante Ergebnisse können auch aus der aktuellen Studie der Bertelsmannstiftung

„ Wegweiser – Demographischer Wandels 2020“

entnommen werden. In dieser Studie wurden bundesweit Städte und Gemeinden untersucht.

Bei den Städten zwischen 5000 – 100.000 EW wurden 8 Demographietypen gebildet; Lampertheim findet sich in dem Typ 6

– **Stadt im ländlichen Raum mit geringer Dynamik -**

wieder.

Datenanalyse aus der Bertelsmann-Stiftung:

Demographische Entwicklung / Bevölkerungspotenzial

Erklärung Indikatoren	Lampertheim	LK Bergstraße Hessen	
Bevölkerung 1996-2003 (%)	-0,6 -190 Pers.*	2,3	1
Bevölkerung 2003-2020 (%)	-6,4 -2.035 Pers.	0,4	-1,8
Frauenanteil an den 20 bis 34-Jährigen (%)	49,7	49,6	50
Fertilitätsindex (%) Geburten/Frau im Vergleich zum Bundesdurchschnitt	-3,4	1,8	0,7
Ausländeranteil (%)	8,8	9,5	11,5
Familienwanderung (pro 1000 Ew.)	0,4	6,2	0,8
Bildungswanderung (pro 1000 Ew.)	-1,8	6,6	20,7
Durchschnittsalter 2003 (Jahre)	42,6	41,9	41,7
Durchschnittsalter 2020 (Jahre)	47,6	46,7	45,7
Median-Alter 2003 (Jahre)	41,8	40,9	40,2
Median-Alter 2020 (Jahre)	49,5	48,4	46,5
Anteil unter 18-Jährige 2003 (%)	18	18,7	18,2
Anteil unter 18-Jährige 2020 (%)	14,1	14,8	15,2
Anteil 60- bis 79-Jährige 2003 (%)	21,5	20,5	19,9
Anteil 60- bis 79-Jährige 2020 (%)	25,1	23,8	22,5
Anteil ab 80-Jährige 2003 (%)	3,7	3,9	4,3
Anteil ab 80-Jährige 2020 (%)	8,3	7,7	7,2

* Differenz zu uns vorliegende Daten sind nicht nachvollziehbar

Charakteristikum der Städte des Demographietyps 6

– Gemeinde im ländlichen Raum mit geringer Dynamik -

- Schrumpfende und alternde Bevölkerung – wenig Neugeborene, junge EW ziehen weg
- Junge Erwachsene wandern in die Städte ab um sich Ausbildungs- und Arbeitsplätze zu suchen
- Wirtschaftliche Strukturschwächen, keine überlokale Bedeutung als Arbeits- und Wirtschaftszentrum – klassische Auspendlergemeinden

Für Kommunen des Demographietyps 6 besteht dringender Handlungsbedarf!!!

Diese Gemeinden stehen vor großen Herausforderungen:

- Finanziell stark eingeschränkte Leistungskraft
- Enger werdende finanzielle Spielräume der öffentlichen Hand bei wachsender Aufgabenkomplexität
- Ausbau einer zukunftsorientierten Seniorenpolitik
- Förderung einer intensiven interkommunalen Kooperation. Wer lokale Autonomie mittelfristig erhalten will, muss daher nicht nur mit Bürgerschaft und Wirtschaft, sondern auch mit den Nachbarkommunen kooperieren.

Handlungsempfehlungen:

- Anpassung der sozialen und technischen Infrastruktur
 1. Ziel sollte sein, eine bedarfsgerechte Infrastrukturversorgung sicherzustellen.
 2. Im Hinblick auf die sich verändernden Bevölkerungsstrukturen gilt es, sowohl Tragfähigkeitsprobleme als auch eine Überdimensionierung der Infrastruktur zu vermeiden.
- Flexible Mobilitätsangebote insbesondere für ältere Menschen

Eigene Einschätzung:

In Ergänzung der Handlungsanweisungen des **Schlussberichtes Lampertheim 2015** und der **Bertelsmannstudie** können folgende Entwicklungsthesen herausgehoben werden:

- Lampertheim hat in der Metropolregion die Chance, die vorhandene Bevölkerungszahl zu halten und der wirtschaftlichen Abwärtsbewegung zu entgegenen.
- Unser Zuzugspotential liegt im Raum Mannheim und Umgebung.

Dafür bedarf es großer Anstrengungen in den Bereichen:

Junge Familien

- Offensive Ansiedlungspolitik für junge Familien
- Zeitnahe Entwicklung neuer Baugebiete nach dem Ankaufsmodell
- Bereitstellung von günstigem Bauland insbesondere für junge Familien
- Kinder und familienfreundliches Klima herstellen
- Bildungs- und Betreuungsangebote verbessern und vernetzen
- Transparenz herstellen durch Familienberichterstattung
- Wirtschaft mit einbeziehen – in Angebote für Kinder und Familien investieren

Zukunftsorientierte Seniorenpolitik

- Angebot an Pflegeplätzen ausbauen
- Einrichtungen für „Betreutes Wohnen“ schaffen
- Soziale Betreuungsdienste für die häusliche Pflege fördern
- Flexible Mobilitätsangebote einrichten
- Seniorenmarketing / Seniorenwirtschaft
- Seniorengerechte Dienstleistungen

Wirtschaftsförderung – Standortsicherung und Ansiedlung

- Baulandbereitstellung in Form von Gewerbegebieten
- Familienfreundlichkeit ist heute ein entscheidender Standortfaktor der auch Gewerbebetriebe anzieht
- Familienfreundliche Stadtqualitäten als Standortfaktor herausstellen

Lampertheim, den 25.10.06

ges.

Aust (Bauoberrat)

Dr. U. Vonderheid (1.Stadtrat)

Anlagen: Auszug aus der Bertelsmann Stiftung:

- Daten zu Lampertheim
- Lampertheim im Vergleich
- Erläuterungen Demographietyp 6